

le, Fräulein, dauerten sie mich nicht, ich war schon längst aus dem Dienst gelaufen.

**Henriette.** Ach liebes Mädchen! Aus den unruhigen Nächten wolt' ich mir noch nicht so viel machen, wenn er mir nur am Tage meinen Willen ließ; aber so verbittert mir sein Eigensin alle Freude, da ich ohnedem wenig oder gar nichts von Freude weiß. — Mein Wilhelm war mir alles — allein, da sucht er mich auch noch mit einer Verbindung mit dem närrischen und pedantischen Heinzenfeld, den ich mehr, als meine Sünden, hasse, zu kränken.

**Lisette.** Der Rittmeister von Altschloß, gnädiges Fräulein, versprach ja lezthin, ein Mittel zu ergreifen, wodurch wir beide unsern Wunsch erfüllt sehn sollten — Bis dahin also, werden wir wol, unter der Hofnung eines künftig bessern Schicksals, gedultig aushalten müssen.

**Herr v. Hasenkopf.** (Der erwacht und sich im Bette aufsezt, mit ängstlicher und weinender Stimme:.) He! ist denn gar kein Mensch bei mir? —

**Henriette.** Ja, Pappachen! ich und Lisette sind bei ihnen.

**Von Hasenkopf.** O weh! das ist hinte wieder eine Nacht gewesen! — Wenn es doch nur immer Tag wär', oder nur keine Geister gäbe! — Ach! daß Gott erbarm! Habt ihr denn heute Nacht gar nichts gehört?

**Henriette.** Nein, Pappachen!

**Lisette.** Nicht das geringste, gnädiger Herr! kein Mäuschen — außer den Nachtwächter thäten —

**Von Hasenkopf.** O geht mir, geht mir doch!

**Henriette.** }  
**Lisette.** } Gewiß nichts —

Von